

Lebenswege

*Neuigkeiten vom Zentrum für
Asylsuchende in Manderfeld,
ganz in Ihrer Nähe.*



© Geoffrey Ferroni

Newsletter der Abteilung für den Empfang von Asylbewerbern des Belgischen Roten Kreuzes
Empfangszentrum Manderfeld - Nummer 3 - November 2019

Belgisches
ROTES KREUZ





Vorwort

Unsere Aufgabe ist es, Personen, die internationalen Schutz beantragen, in einer Phase ihres Lebenswegs zu empfangen und zu begleiten. Dies geschieht auf der Grundlage des an das Rote Kreuz erteilten Mandats der öffentlichen Behörden. Das Rote Kreuz war immer eine Stütze bei der Reaktion auf Notsituationen.

Die vorhandenen Betreuungsplätze können nach Bedarf umgewandelt, reduziert oder erhöht werden. Was das Aufnahmezentrum in Manderfeld angeht, haben wir vor kurzem Plätze für unbegleitete Minderjährige in Erwachsenenplätze umgewandelt und unsere Aufnahmekapazität um zwölf erhöht. Drei Wohncontainer und zwei Sanitärcontainer wurden auf dem Gelände hinzugefügt, um dem aktuellen Mangel an Betreuungsmöglichkeiten in Belgien zu begegnen. Die aktuelle Notlage hat nichts mit der Situation von 2016 zu tun, als die höchste Zahl von Flüchtlingen seit dem Zweiten Weltkrieg verzeichnet wurde.

Der Wunsch des Roten Kreuzes ist es, weiterhin eine Begleitung, immer bestens angepasst an die Bedürfnisse der aufgenommenen Menschen, zu entwickeln.

Beim Lesen dieser neuen Ausgabe sehen Sie Zeugnisse, die einige wichtige Werte unserer Arbeit wie Engagement, Wohlwollen, Vielfalt und Zusammenarbeit widerspiegeln.

Gemeinsam für mehr Solidarität unter den Menschen!

Viel Spaß beim Lesen.

Etienne Rulmont
Direktor



Um uns genauer zu verfolgen, besuchen Sie die Facebook-Seite unseres Zentrums:

www.facebook.com/CentreaccueilCR.Manderfeld/

Inhaltsverzeichnis

- 3 Gesichter und Geschichten.
Nur ein Teil von mir ist in Sicherheit
- 4 Globale Erwärmung und Migration
- 6 Manderfeld – Champion !
- 7 Rezepte aus aller Welt
- 8 Arbeiten - ein wichtiger Schritt zur Integration

Gesichter und Geschichten

Nur ein Teil von mir ist in Sicherheit

Woher, warum, wieso und wie kommen die Flüchtlinge nach Belgien? Was erhoffen sie für ihre Zukunft? Wie fühlen sie sich hier? Die Bewohner des „Sankt Elisabeth-Hauses“ erzählen von sich.

Mauretanierin Zeinabou:

Ich lebte in der Hauptstadt von Mauretanien, in Nouakchott. Ich habe mein Land wegen den vielen Problemen verlassen, die ich dort erfahren habe.

In Mauretanien reiben sich vier Ethnien aneinander: die Peuls, die Wolofs, die Mauren und die Soninkés. Es ist ein Land, in dem wir Gleichheit, Gerechtigkeit und Demokratie unter den Bürgern erleben müssten. Aber wir finden keine dieser drei Eigenschaften in Mauretanien. Wir erleben einen furchtbaren Rassismus und eine hohe Ungerechtigkeit zwischen den Schwarzen und den weißen Mauren. Die Mauren dirigieren das Land. Sie sind an der Macht und haben die Führungsposten. Die Schwarzen haben nichts zu sagen. Diese Ungerechtigkeit zerfrisst das Herz der schwarzen Mauretanier.

Ich hatte Probleme mit der Polizei wegen dieser Ungerechtigkeit und diesem Rassismus. Ich wurde eingesperrt, gefoltert und war Opfer von Vergewaltigungsversuchen. Durch die Gnade Gottes habe ich von diesem schrecklichen Ort fliehen können. Aber bis heute werde ich immer noch gesucht. Sechszwanzig Tage nach meiner Flucht nahm ich einen Flug, um in Spanien zu landen, wo die Angst und die Albträume mich aber immer noch jede Nacht quälten. Nach einem Monat habe ich einen Flug nach Belgien genommen.

Seit dem 11. Dezember 2017 bis heute bin ich im Rot-Kreuz Zentrum in Manderfeld. Hier leben mehrere Nationalitäten zusammen. Anfangs war es sehr schwierig sich anzupassen. Aber die Zeit hat es mir erlaubt, viele gute Menschen zu treffen: das Personal vom Zentrum, meinen Psychologen, meinen Anwalt und die wunderbaren Mitbewohner. Tag für Tag fühle ich mich mehr in Sicherheit.

Ich bin eine lächelnde Frau geworden, wegen der guten Menschen, denen ich stets danken werde. Aber hinter diesem Lächeln steckt noch viel Schmerz, Unruhe und Angst. Ein Teil von mir ist hier in Sicherheit, aber der andere ist in Gefahr in meinem Land: meine Kinder, die ich zurückgelassen habe und die, jede Minute die vergeht, in Gefahr sind.

Aufgeschrieben von
Laurène Bebronne





© Mamadou Traore

THEMA

Globale Erwärmung und Migration

Fast jeden Tag ist die Rede vom Klimawandel und seinen Folgen für den Planeten. Aber wussten Sie, dass er auch direkte Auswirkungen auf die globale Migration hat?

Die meisten Wissenschaftler bestätigen: Die durch menschliche Aktivitäten freigesetzten Treibhausgase gefährden das Klima unseres Planeten. Die Zeit drängt, wenn wir den Trend umkehren wollen.

Die Folgen dieses Wandels sind vielfältig:

- Temperaturanstieg
- Anstieg der Wasserpegel und Überschwemmungen
- Intensivierung von Naturkatastrophen
- Dürre und Desertifikation

«Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf mein Herkunftsland sind einer der Gründe, warum ich in Belgien einen Asylantrag gestellt habe. Dürre und Naturkatastrophen erschöpfen die Ressourcen und führen zu bewaffneten und politischen Konflikten, aber auch zu schwerer Armut», sagt E. Ahmed, ein sudanesischer Asylbewerber, der in einem Empfangszentrum des Roten Kreuzes wohnt

In Belgien sind als Reaktion darauf zahlreiche individuelle und kollektive Maßnahmen entstanden: Direkteinkäufe lokaler Erzeugnisse, Reduzierung des Verpackungs- und Kunststoffverbrauchs, Umstieg vom Auto auf das Fahrrad usw. In anderen Ländern müssen die Familien jedoch ganz andere Maßnahmen ergreifen, wie z.B. ihr Zuhause verlassen, um ihren Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Migration als Folge des Klimawandels

Die Folgen der globalen Erderwärmung wirken sich direkt auf das Leben von Millionen von Menschen aus. Ihre Umwelt und ihr tägliches Leben werden unerträglich: Durch Wassermangel

werden Viehzucht und Landwirtschaft unmöglich, es kommt zu Hungersnot, Häuser werden zerstört usw. **Für diese Menschen gibt es nur eine Möglichkeit: Eine zerstörte Umwelt zu verlassen und fortzugehen, um ihre Familien zu schützen und zu ernähren.** Wer würde das nicht tun?

Welcher Schutz für «Klimaflüchtlinge»?

Auch wenn der Zusammenhang zwischen Umwelt und Migration inzwischen nicht mehr von der Hand zu weisen ist, heißt das nicht, dass «Umweltvertriebene» oder «Klimaflüchtlinge» den Schutz der Staaten genießen. Warum? Weil die Umwelt selten der einzige Grund für die Migration einer Person ist, außer im Falle einer Naturkatastrophe. Grund für den Aufbruch ist oft eine Kombination von Faktoren: **Ist ein Landwirt, der aufgrund von Dürre gezwungen ist, seinen Hof zu verlassen, eher ein Klimamigrant oder ein «wirtschaftlicher» Migrant, weil er seine Existenzbasis verloren hat?** Die Unterscheidung zwischen den beiden ist schwierig. Es ist daher nicht einfach, einen besonderen Status für Menschen zu entwickeln, die aufgrund des Klimawandels migrieren.

« In Afrika, wo die überwiegende Mehrheit der Menschen von der Landwirtschaft lebt, sind Wirtschaft und Umwelt miteinander verflochten. Die Regenfälle werden unregelmäßig, die Böden verschlechtern sich und die Bauern haben nichts mehr. Bedeutet das nun, dass sie der Armut oder einer verwüsteten Umwelt entfliehen? », François Gemenne, Direktor des Hugo Observatoriums der Universität Lüttich, das das Thema Umweltmigration untersucht

Klimawandel: Das Rote Kreuz setzt sich für die am stärksten betroffenen Menschen ein

Das Rote Kreuz ist das **größte humanitäre Netzwerk der Welt**. Als neutrale und unabhängige Organisation führt es einen ständigen Kampf, um das Leiden der am stärksten gefährdeten Menschen zu lindern.

Die Folgen des Klimawandels (Stürme, Hurrikane, Überschwemmungen, Hungersnöte, Dürren usw.) haben erhebliche Auswirkungen auf die Menschen in den Ländern des Südens. Mit anderen Worten, es sind **diejenigen, die am wenigsten zu den für die globale Erwärmung verantwortlichen Treibhausgasemissionen beitragen, die am stärksten darunter leiden!**

Das Rote Kreuz leistet diesen Menschen auf der ganzen **Welt konkrete Hilfe**, sei es an ihrem Wohnort oder, für jene die aufbrechen, während ihrer Reise. In Belgien hilft es auch bei der Aufnahme von Menschen, die in unserem Land Schutz suchen. Egal aus welchem Grund diese Menschen sich auf die Reise begeben haben: Sie können in einem der 22 offenen Zentren des Roten Kreuzes aufgenommen und begleitet werden.



Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz verteilt Hilfsmittel an die von Taifun Nona betroffenen Menschen auf den Philippinen.



Auch die Empfangszentren ergreifen Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels!



Wir haben uns mit Fabrice Helman, dem Leiter des Dienstes Einkauf, Logistik und Transport der Abteilung für den Empfang von Asylbewerbern des Belgischen Roten Kreuzes unterhalten.

Welche Maßnahmen wurden in den Empfangszentren des Roten Kreuzes für Asylbewerber getroffen, um den Folgen des Klimawandels zu begegnen?

Wir kaufen so viele ökologische und umweltverträgliche Produkte wie nur möglich. So sind wir beispielsweise gerade auf ökologisches Toilettenpapier aus recycelten Kartonverpackungen umgestiegen. Außerdem achten wir auf den Kauf von Fahrzeugen mit niedrigen CO₂-Emissionswerten, die unseren Teams im Rahmen ihrer Arbeit zur Verfügung gestellt werden.

Die von unseren Catering-Unternehmen

in den Zentren zubereiteten Mahlzeiten müssen verschiedene Kriterien erfüllen: ein bestimmter Prozentsatz an Produkten aus Direktverkäufen, frisches Gemüse, Fisch aus der nachhaltigen Fischerei, Bevorzugung lokaler und saisonaler Produkte, ein gewisser Anteil der Einkäufe aus dem fairem Handel usw.

Darüber hinaus haben die meisten unserer Empfangszentren inzwischen auf Kunststoff-Wasserflaschen verzichtet. Stattdessen erhält jeder neue Bewohner eine Trinkflasche zum Auffüllen. Und wir sortieren auch unsere Abfälle.

Abgesehen von den direkten ökologischen Folgen solcher Maßnahmen können wir

den Menschen, die wir aufnehmen, somit auch eine gewisse Umweltverantwortung vermitteln, so dass sie sensibilisiert und verantwortungsvolle Bürger werden oder bleiben.

Sind weitere Projekte im Bereich Umweltschutz geplant?

Wir möchten den Mitarbeitern, die unsere Rote Kreuz-Fahrzeuge fahren, ermöglichen, eine defensive, sparsame und ökologische Fahrweise zu erlernen, damit sich unser Fußabdruck durch verringerten Kraftstoffverbrauch und weniger Fahrzeugverschleiß verkleinert.



Manderfeld – Champion!

Wussten Sie, dass das Rote Kreuz Zentrum in Manderfeld eine Mannschaft von belgischen Champions beherbergt?

Können Sie raten welche?

Eine Mannschaft von zwölf jungen Männern und MENA (Minderjährige, die den Weg alleine gemacht haben, und deren Eltern noch auf dem Weg oder noch im Land sind).

Ein Sport, der sich auf einer großen Rasenfläche abspielt, mit einem Ball und zwei Schlägern. Ein Sport, dessen Weltmeisterschaft diesen Sommer stattgefunden hat. Und ja: Unser Zentrum beherbergt ein ... Kricketteam!

Kri-was? Kriquet für Anfänger:

Kriquet ist ein renommierter Sport in den Commonwealth-Ländern (den Staaten des früheren britischen Empires, darunter Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika, Pakistan, usw.) Er spielt sich auf einem ovalen Spielfeld ab, etwas größer als ein Fußballfeld. Das Prinzip des Spiels gleicht eher dem des Baseballs. Die Spezifität vom Kriquet sind die „wickets“: drei Pflöcke (wie die Griffe einer Hacke), zwanzig Zentimeter voneinander entfernt, worauf zwei kleine Holzstücke im Gleichgewicht gelegt werden. Es geht darum einen der „wickets“



herunterzuschlagen oder den Ball im Flug zu fangen, um den Schlagspieler des Gegners zu entfernen. Wenn alle Schläger des Teams ausgeschieden sind, kann das Team keine Punkte mehr erzielen. Ein Cricketmatch auf internationalem Niveau kann bis zu fünf Tage dauern!

Reservoir von Talenten

Unsere jungen Afghanen sind Fans dieser Sportart: So engagiert, dass sie eine eigene Mannschaft aufstellen und jeden Tag trainieren. Und ihre Mühen wurden belohnt! In der Tat, während des Turniers, das am 21. Juli in Brüssel stattfand, haben sie geblüht. Fünf Teams haben um den Pokal gekämpft. Beim Finale gegen den Royal Brussel Cricket Club – den ältesten Club von Belgien, stellen Sie sich vor! – haben unsere Jungs den Sieg ergattert. Einer von ihnen wurde sogar zum „man of the match“ erklärt. Wir sind stolz auf Subhanullah, Sher, Yousof, Noor Yallah, Obaidullah, Haidar, Zarif Khan, Feroz Khan, Anwar, Bakhtyar, Dawud und ihre begeistertsten Anhänger.

Eine Anekdote zum Abschluss

Der Ursprung dieses Sports ist weit entfernt und sagenumwoben. Die BBC greift eine Historikerdebatte auf, wonach er sich im 16. Jahrhundert in ... Belgien befindet! Wenn Sie die Geschichte Ihren Freunden erzählen, vergessen Sie nicht zu erwähnen, dass die Gewinner des Belgium Cricket U19 Tournament vom 21. Juli 2019 in Ihrer Gemeinde wohnen.

Dominique Bastin



Die Lokalsektionen des Roten Kreuzes in Ihrer Nähe

Das Belgische Rote Kreuz unterhält ein Netzwerk, das aus etwa ein Hundert lokalen Rot-Kreuz-Häusern (oder Lokalsektionen) besteht.

In jedem von ihnen werden eine Reihe von Dienstleistungen und Solidaritätsaktionen angeboten, die es den verwundbarsten Menschen unserer Gesellschaft ermöglichen, ihre Existenzbedingungen zu verbessern: Nahrungsmittelhilfe, Kleiderbörsen, materielle Soforthilfe, Besuche bei alleinstehenden Menschen, Verleih von medizinischer Ausrüstung, Erste-Hilfe-Ausbildung usw.

Anschrift:

- Lokalsektion Bütgenbach, Mariengasse 7 - 4750 Bütgenbach.
- Lokalsektion Sankt Vith, Aachener Strasse 43 - 4780 Sankt Vith.
- Lokalsektion Amel, An de Bareer 13A - 4770 Amel.

Mehr Infos unter <https://maisons.croix-rouge.be/>



REZEPTE AUS ALLER WELT

Borani Banjan oder Auberginen auf afghanische Art

Zutaten für 4 Personen:

- 2 große Auberginen
- 2 Zwiebeln, gehackt
- 2 Knoblauchzehen zerdrückt + 2 Zehen in dünne Scheiben geschnitten
- 4 fleischige Tomaten
- 1 Teelöffel rote Paprikapaste (oder etwas getrockneten Cayennepfeffer)
- 1 Teelöffel Kurkumapulver
- 1 Teelöffel Korianderpulver

Joghurtsauce :

- 5 Esslöffel griechischer Joghurt
- ½ Knoblauchzehe, mit Knoblauchpresse zerdrückt
- 1 Esslöffel getrocknete Minze
- 1 Esslöffel Wasser

Zubereitung:

- Die Auberginen gründlich waschen und in Scheiben schneiden. Auf einem mit Backpapier bedeckten Backblech verteilen und mit Olivenöl bestreichen. Bei 200°C 10 Minuten lang backen.

- In einem Schmortopf 2 Esslöffel Olivenöl erhitzen und die gehackte Zwiebel, dann den zerdrückten Knoblauch goldbraun dünsten.

- Die geschnittenen Tomaten, den geschnittenen Knoblauch und die Paprikapaste hinzufügen, salzen und gut umrühren. Die gegrillten Auberginenscheiben darauf legen, abdecken, die Hitze reduzieren und 10 Minuten garen.

- Die Auberginenscheiben nach 10 Minuten wenden. Etwas Wasser hinzufügen, falls die Zubereitung am Topfboden zu haften beginnt. Verlängern Sie die Garzeit von 8 auf 10 Minuten.

- Bereiten Sie die Joghurtsauce zu, indem Sie alle Zutaten mischen.

- Den Boden einer Schale mit Joghurtsauce bestreichen, die Auberginenmischung darauf verteilen. 1 oder 2 Esslöffel Joghurtsauce darauf geben und mit etwas getrockneter Minze bestreuen.

Guten Appetit!

Arbeiten – ein wichtiger Schritt zur Integration

„Asylbewerber dürfen nicht arbeiten“, „Asylbewerber wollen nicht arbeiten“. Beides sind Aussagen, die bestimmt schon jeder von uns einmal gehört hat. Erstere stimmt nicht ganz und letztere ist ganz bestimmt nicht der Fall.

Es ist vom Gesetz erlaubt

Laurène aus unserem Sozialbüro erklärt: „Hat der Asylbewerber vier Monate nachdem er seinen Antrag auf Asyl in Brüssel gestellt hat, auf diesen noch immer keine Antwort bekommen, darf er eine Arbeitserlaubnis beantragen. Dazu muss die Person zur Gemeindeverwaltung nach Büllingen, wo auf seiner Eintragungsbestätigung („orange Karte“) vermerkt wird, dass er Zugang zum Arbeitsmarkt hat.“

Der Wille ist auch da

Als persönlicher Begleiter habe ich ebenfalls täglich Bitten von Bewohnern, ihnen bei der Arbeitssuche zu helfen, sei es nur für einige Stunden in der Woche, um damit ihr Taschengeld von 7,90€ pro Woche aufzubessern. Natürlich haben die Leute auch die Möglichkeit, sich hier bei uns ein wenig Geld durch Beiträge zum Gemeinschaftsleben hinzuzuverdienen und dort auch gewisse Sachen zu lernen. So gibt es Putzarbeiten, Küchenarbeiten (Spülen, Bedienen, Gemüse schneiden), Mülltrennung und Arbeiten mit dem Hausmeister (Reparaturen und Unterhaltsarbeiten), wo die Personen regelmäßig tätig sind.

An Fähigkeiten mangelt es auch nicht

Eine große Anzahl von Personen hat ebenfalls eine abgeschlossene Ausbildung in ihrem Land oder hat mehrere Weiterbildungen in Belgien gemacht; einige sprechen sogar sehr gut Deutsch.

In den letzten Monaten und Jahren haben mehrere unserer Bewohner es geschafft, sich erfolgreich auf dem hiesigen Arbeitsmarkt einzubringen und manche haben sogar eine feste Anstellung gefunden.

Ein erster Kontakt mit dem belgischen Arbeitsmarkt ist sicherlich eine der besten Möglichkeiten mit der Integration anzufangen, sich unsere Kultur anzueignen und ein erster Schritt zu einem unabhängigen Leben.

Dirk Oly



Es gibt eine Invasion von Migranten



Die «Invasion» Europas durch Migranten ist **eine Illusion**, die durch bestimmte Aussagen der Politiker und Medienvertreter sowie durch ausgeklügelte Grenzsicherungs- und Überwachungsmechanismen (Frontex, Mauern, Stacheldrähte...) noch verstärkt wird.

Diese drängen die Migranten, immer gefährlichere Wege einzuschlagen und ihr Leben zu riskieren, um nach Europa zu kommen. Daher tauchen auf unseren Bildschirmen Bilder von Schiffsbrüchigen und endlosen Warteschlangen auf, die die Angst vor einer Invasion schüren.

Wie lauten die Zahlen?

- Im Laufe der Jahre ist der **Anteil der Migranten an der Weltbevölkerung** recht stabil geblieben und beträgt rund **3%**.

- Ende 2017 hatten nach Angaben des Hochkommissars der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR) weltweit 68,5 Millionen Menschen ihre Heimat verlassen. Von diesen haben nur 650.000 Menschen in der Europäischen Union (EU) und davon 19.688 in Belgien Asyl beantragt. Ist das nicht eher wie ein Tropfen auf einem heißen Stein, wenn man berücksichtigt, dass die EU mehr als 513 Millionen Einwohner und Belgien mehr als 11 Millionen zählt?

Lebenswege

Newsletter des Abteilung für den Empfang von Asylbewerbern des Belgischen Roten Kreuzes
Empfangszentrum für Asylbewerber
Manderfeld - N°3 - November 2019

Redaktionsleitung:
Emilie Lembrée - Dienst für Sensibilisierung

Verantwortlicher Herausgeber:
Pierre Hublet, rue de Stalle 96
1180 Brüssel

Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie uns:
@ : centre.manderfeld@croix-rouge.be
T : 080/ 54 96 71

Besuchen Sie uns im Internet:
<https://accueil-migration.croix-rouge.be>

Sie möchten unseren Newsletter elektronisch erhalten? Schreiben Sie uns eine E-Mail an: sensibilisation.migration@croix-rouge.be

Mit der Unterstützung von Fedasil

